



EVANGELISCHE GEMEINDE ALBISRIEDEN

809

BAD GIRLS

TEIL 3

Brutal und berechnend

25. Oktober 2015 / Markus 6,14-29

Das hält doch kein Mensch aus, ich lasse mich scheiden“, brüllte Jürgen und stürmte aus der Wohnung. Es war mal wieder darum gegangen, dass er zu viel arbeitete und seine wenige freie Zeit vor diesem blöden 700-Liter Salzwasser-Aquarium verbrachte. „Das ist für mich Entspannung. Such dir doch endlich auch ein vernünftiges Hobby.“ Nun war er also weg, und mit jedem Schluck Wein, den ich in den folgenden Stunden trank, wurde ich wütender. Ich starrte auf die dumpf-blöden Fische, die mir die Zeit meines Mannes stahlen. Da hatte ich die Lösung: Ich holte aus dem Kühlschrank eine Flasche Champagner und aus der Putzkammer eine Flasche Abflussreiniger. Ich setzte mich vors Aquarium. Ein Glas Champagner für mich, ein Glas Abflussreiniger für die lieben Fischlein. Als es morgen an der Tür klingelte, war ich gerade dabei, die toten Fische zu entsorgen. Vor der Tür empfing mich ein riesiger Rosenstrauss. Dahinter mein Mann: „Schatz, es tut mir so leid!“ – „Mir auch“, schluchzte ich und hielt ihm die Tüte mit den toten Fischen entgegen. Wir sind noch immer glücklich verheiratet und besitzen kein Aquarium mehr!¹

Rache mit Happyend.

Nicht immer läuft es so niedlich ab. Manche Rachezüge können beängstigend eskalieren. Das Bedürfnis Vergeltung zu üben ist ein stiller und versteckter Teil unseres Lebens, der das tägliche Handeln beeinträchtigt, besonders dann, wenn wir nicht realisieren wie tiefsitzend unser Groll wirklich ist.

Heute geht es um eine Frau deren Rachedurst keine Grenzen kannte.

Schon ihre Herkunft lässt aufhorchen. Aus ihrem Stammbaum kam Herodes der Grosse. Das war derjenige, der den Kindermord von Bethlehem inszenierte.²

Kein Wunder, dass die Eltern von Jesus nach Ägypten geflohen und dort geblieben sind, bis der brutale Herrscher gestorben war.

¹ Eva. S., Textilverkäuferin.

² Matthäus 2,16.

Herodes regierte mit eiserner Hand, er liess zwei seiner Söhne und seine Frau Mariamne hinrichten, weil er einen Putsch witterte. Er hatte mindestens noch zwei weitere Söhne: Herodes Philippus und Herodes Antipas.

Seine Nichte Herodias heiratete Herodes Philippus, ihren Onkel, die beiden hatten eine Tochter, die hiess Salome, von ihr werden wir noch hören.

Unsere Story beginnt an dem Punkt wo Herodias ihren Mann Philippus in die Wüste schickt, weil sie sein Bruder, Herodes Antipas, heiraten wollte, also Onkel Nummer zwei. Was wie eine Komödie aussieht ist eine komplett dysfunktionale Familie.

Herodias kippt nicht nur ihren eigenen Ehemann, sie überzeugt Herodes Antipas dasselbe zu tun. Nach hebräischem Gesetz begeht sie Inzest indem sie ihre beiden Onkel heiratete, zudem begeht sie Bigamie, weil sie eine weitere Ehe eingeht während ihr erster Mann noch lebt. Inzest und Bigamie gleichzeitig?

Verständlich, dass der dekadente Herodes-Klan verachtet wurde.

Die Bevölkerung schwieg darüber zum Selbstschutz. Johannes der Täufer jedoch nahm kein Blatt vor den Mund:

Selbst den Fürsten Herodes Antipas wies Johannes offen zurecht, weil er Herodias, die Frau seines Bruders, geheiratet und noch viel anderes Unrecht begangen hatte. (Lukas 3,19 NLB.)

Der Täufer hatte Mut. Er ging ein hohes Risiko ein und landete prompt im Knast:

Herodes hatte Soldaten ausgesandt und Johannes verhaften und einsperren lassen, um Herodias einen Gefallen zu tun. Sie war die Frau seines Bruders Philippus gewesen, aber Herodes hatte sie geheiratet. Johannes hatte Herodes immer wieder gemahnt: „Du hattest nicht das Recht die Frau deines Bruders zu heiraten.“ (Markus 6,17-18)

Der Fall lag klar, das Gesetz Mose sagte deutlich, „du sollst nicht mit deiner Schwägerin schlafen, sonst entehrst du deinen Bruder.“³ Logisch, dass Herodias wenig begeistert war über die Vorwürfe den Täufer:

Herodias hasste Johannes und hätte ihn am liebsten umgebracht, doch ohne die Zustimmung des Herodes war sie machtlos. Herodes dagegen achtete Johannes, den er als guten und heiligen Mann kannte, und er sorgte für seinen Schutz. Auch wenn ihn dessen Worte jedes Mal beunruhigten, hörte er ihm trotzdem gern zu. (Markus 6,19-20)

Eine klassische Situation: Da fühlt sich einer miserabel wegen seinen Schuldgefühlen und doch zieht es ihn hin zu demjenigen, der Klartext spricht.

Herodias ihrerseits wartete auf eine günstige Gelegenheit, um dem Täufer auf die Pelle zu rücken:

Endlich aber kam die Stunde der Herodias. Herodes hatte zu seinem Geburtstag seine Hofleute, Offiziere und die führenden Persönlichkeiten von Galiläa eingeladen. (Markus 6,21)

Geburtstage waren damals eine Megaparty, Bankett, Drinks, Musik, Unterhaltung, das volle Programm. Die Elite von Galiläa war dabei, aber keine Frauen waren erlaubt. Die einzigen weiblichen Wesen wären die Revuegirls für die Showeinlage. Die skrupellose Queen schickte da ihre Tochter hin.⁴

³ 3. Mose 18,16.

⁴ Ihr Name wird nirgends genannt. Es war Flavius Josephus, der jüdische Historiker, von dem wir wissen, dass das Mädchen Salome hiess.

Bei diesem Festessen tanzte die Tochter der Herodias. (Markus 6,22a)

Wie reagierten die Anwesenden auf die Vorstellung?

Herodes und seine Gäste waren begeistert. Der König versprach ihr deshalb: „Bitte mich, um was du willst; ich will es dir geben. Ich schwöre, dir alles zu geben, was du willst, und wenn es die Hälfte meines Königreiches wäre.“ (Markus 6,22)

Über Salomes Tango ist viel spekuliert worden. War das ein erotischer Tanz? Haben die Herren einen Striptease zu sehen bekommen? Vielleicht, vielleicht auch nicht. Der Text gibt kein Hinweis. Wäre eine halbangezogene Salome durch einen Saal betrunkenen Männer gewirbelt, so hätte die Bitte wohl nicht gelautet: „Was kann ich dir geben“, eher: „Baby, was kannst du uns geben?“

Wie auch immer, Salomes Stiefvater machte ihr ein unüberlegtes Angebot. Eines, das ihn umgehend in Schwierigkeiten bringen wird.

Sie ging zu ihrer Mutter: „Was soll ich mir denn vom König wünschen?“ (Markus 6,24a)

„Sie ging zu ihrer Mutter“ ein weiterer Hinweis, dass das Mädchen sehr jung war. Statt dem König selber zu antworten, sucht sie Mama. Ein Teenager würde sich anders verhalten: „Okay Pa, wie wär's mit neuen Klamotten oder noch besser mit schönen Schmuck?“

Herodias stand im Hintergrund, sie war vorbereitet. Sie hatte das Szenario strategisch geplant.⁵ Arme Salome, das Mädchen hat nicht geahnt was für ein grausiges Geschenk ihre Mutter wollte:

„Verlange von ihm, dass er Johannes den Täufer enthaupten lässt!“ antwortete die Mutter. (Markus 6,24b)

Herodias wusste genau, was sie wollte.

Johannes soll nicht nur hingerichtet werden, sie wollte ihn öffentlich vorführen und auf widerliche Weise so demütigen, dass der ganzen Nation klar war: Herodias setzt sich durch, der Prophet hat nichts zu melden.

Tatsache ist: egal, was Herodias behauptete, der Täufer traf ins Schwarze mit seiner Klage und es gab nur einen Weg um ihn zum Schweigen zu bringen, die Hinrichtung.

Daraufhin sagte die Tochter zu Herodes: „Ich will, dass du mir sofort den Kopf von Johannes dem Täufer auf einer Schale bringen lässt!“ (Markus 6,25)

Interessant: Salome ergänzte die Aufforderung ihrer Mutter und liess zudem ihren Namen weg. Sie sagte nicht: „Meine Mutter will“, sondern „ich will“.

Sie sagte auch „sofort“, es gab keine Chance für einen fairen Prozess, Herodes hätte ja seine Meinung ändern können.

„Auf einer Schale“ soll das Haupt des Täufers hergebracht werden. Ein weiteres grausiges Detail.

Die Frage ist angebracht: was war Salomes Motiv? Ist sie die Unschuldige, die ihrer Mutter gefallen will, oder ist sie die Mitverschworene, die sich freut, dass der problematische Prophet aus dem Weg geräumt wird?

Die Frage bleibt offen. Klar ist, dass ihr Stiefvater alles andere als erfreut war über ihre Aufforderung:

⁵ „Von der Mutter angestiftet.“ Matthäus 14,8.

Der König war bestürzt. Aber weil er sein Versprechen vor allen Gästen gegeben hatte und sich vor ihnen nicht blossstellen wollte, konnte er die Bitte nicht abschlagen. (Markus 6,26)

Herodias kannte ihren Mann gut. Sie wusste, dass seine Gier nach öffentlicher Anerkennung stärker sein würde als sein Bedürfnis das Rechte zu tun. Sie wartete hinter der Kulisse und hielt den Atem an. Der Rest ist Geschichte.

So befahl er, Johannes töten zu lassen. Der Henker enthauptete Johannes und brachte auf einem Teller das Haupt des Toten. Das Mädchen gab ihn seiner Mutter. (Markus 6,27-28)

Herodes offerierte seiner Stieftochter die Hälfte seines Königreichs und dann gab er ihr etwas, was unendlich viel kostbarer war: das Leben eines Menschen.

Johannes der Täufer war der letzte der Hebräerpropheten – er, der die Ankunft von Christus vorbereitet hat, musste sein Leben hingeben wegen einer manipulativen Frau, die ihre Tochter missbrauchte und den Stolz ihres Mannes instrumentalisierte, um nie wieder die Stimme des Propheten hören zu müssen.

Der Täufer wurde zum Märtyrer, während Herodes und Herodias ihr Schicksal besiegelten. Sie werden die Stimme eines ganz anderen Anklägers hören müssen.

Zurück in den Bankettsaal.

Dort war es Zeit einen ekelhaften Dessert zu servieren. Klug wer vor dem Nachttisch nach Hause ging. Ich hätte nicht hinschauen wollen. Und du?

„Der starre Todesblick in den Augen, die Haare verklebt mit geronnenem Blut, das Antlitz immer noch gequält mit der letzten Agonie. Es war ein schlimmer Anblick⁶.“

Ich möchte auch nicht wissen wie die Szene auf das junge Mädchen gewirkt hat. Vermutlich hat sie ihr Leben lang das Bild mit sich getragen.

Ihre Mutter hatte die Idee, aber Salome hat sie ausgeführt. Ihre Schuldgefühle ist sie auch Jahre später kaum losgeworden. Herodias Tochter tauchte auf der Weltbühne für einen kurzen Moment auf, dann verschwand sie in den Geschichtsbüchern und man hat nie wieder von ihr gehört.

Die Teilnehmer der Geburtstagsparty verabschiedeten sich bald.

Wer will schon herumhängen nachdem er einen abgetrennten Menschenkopf als Schlussgang serviert bekam? Die Stimmung des Herodes war auf jeden Fall im Keller, Herodias hatte dafür gesorgt.

Es wird nirgends berichtet, was dieses „Bad Girl“ mit ihrer widerlichen Trophäe gemacht hat. Der Leichnam des Johannes wurde von denen beerdigt, die seine Freunde waren:

Die Jünger des Johannes holten seinen Leichnam und begruben ihn. Dann berichteten sie Jesus, was geschehen war. (Matthäus 14,12)

Jesus und Johannes waren unterwegs mit demselben Auftrag, Menschen zur Umkehr zu rufen. Wie tief muss es Christus getroffen haben seinen Verwandten und Freund zu verlieren. Sicher weckte das die Vorahnung auf seinen eigenen Kreuzestod.

⁶ Dwight L. Moody.

Von Herodias wird nicht berichtet ob sie je bereut hätte.
2000 Jahre später ist sie für uns immer noch ein Mahnmal.

WELCHER LERNEFFEKT?

Lässt sich aus ihrer Biografie anwendbares für unseren Alltag ableiten? Vier Aspekte:

Reagiere nicht aggressiv auf berechnete Kritik

Ich gebe gerne zu, dass ich auf Kritik nicht sonderlich erfreut reagiere.

Wenn mich jemand bei einem Fehlverhalten ertappt, neige ich dazu Fehler bei der betreffenden Person zu finden, oder in die Defensive zu gehen. Autsch!

Es ist jedoch das Markenzeichen der Reife, zuzugeben wenn wir falsch liegen und die fürsorgliche Korrektur unseres Vaters anzunehmen. Lass uns in nichtherodianischem Geist reagieren, das nächste Mal wenn uns jemand zur Seite nimmt.

Wie gut hat es ein Mensch, der von Gott auf den richtigen Weg zurückgebracht wird! Wehre dich also nicht dagegen, wenn der Allmächtige dich erzieht. (Hiob 5,17 NLB)

Denk zweimal bevor du andere kritisierst

Wenn du ein Fehlverhalten bei einer anderen Person ansprechen willst, sei vorsichtig. Nicht viele von uns sind so rechtschaffen wie Johannes der Täufer. Er war von Gott eingesetzt und hatte den spezifischen Auftrag Menschen zur Busse und Umkehr zu rufen. Wir werden im Neuen Testament immer und immer wieder aufgefordert einander Liebe zu erweisen und die Lasten voneinander zu tragen. Eltern haben die Verantwortung das Fehlverhalten ihrer Kinder zu korrigieren. Aber als Brüder und Schwestern in Christus, sind wir aufgefordert andere nicht zu verurteilen, sondern unser eigenes Leben zuerst unter die Lupe zu nehmen.

Zieh erst den Balken aus deinem eigenen Auge; dann siehst du vielleicht genug, um dich mit dem Splitter im Auge deines Freundes zu befassen. (Matthäus 7,5 NLB)

Andern gefallen wollen kann dich in Schwierigkeiten bringen

Weil seine Tochter ihm gefiel machte Herodes ein leichtsinniges Versprechen. Sein Angebot kostete dem Täufer das Leben, und letztlich wohl auch das des Herodes.

Wer es allen recht machen will gerät unweigerlich in Konflikt.

Ja-Sager müssen lernen zu ihrem Bedürfnis nach Anerkennung nein zu sagen.

Es ist stressfreier Gott gefallen zu wollen, als jedermanns Freund zu sein.

Habt ihr immer noch die Meinung, dass ich Menschen gefallen möchte? Wenn ich mich nach dem Urteil der Menschen richte, bin ich kein Diener Christi mehr. (Galater 1,10 BR)

Unversöhnlichkeit ist schlecht für deine Verdauung

Herodias ignorierte die Konsequenzen ihres Verhaltens. Sie hat ihre Begehrlichkeiten so lange genährt bis ihre erste Ehe zerstört war.

Ihren Groll fütterte sie weiter bis sie bereit war ohne Skrupel das Leben eines gerechten Menschen zu fordern. Manipulativ, machthungrig und berechnend, die virulente Kombination hat diese Frau ruiniert. Wohl dem, der von Herodias lernt.

Ein Narr lässt seinem Zorn freien Lauf, aber ein Weiser hält ihn zurück. (Sprüche 29,11 NLB)

Fazit

Herodias blieb ultimativ unversöhnlich.

Du hast nur ein Leben.

Mach nicht denselben Fehler.

FENSTER ZUM ALLTAG

Die Daten unserer Taten hinterlassen Spuren. Sie lassen sich nicht mehr löschen. Wir stehen unter der Obhut Gottes, der über die Details unseres Lebens Bescheid weiss. Man kann das glauben oder nicht. Tatsache ist, dass Leute, die ein reflektiertes Leben führen, irgendwann merken, dass eine eindimensionale Sicht zu kurz greift. Wenn es einen Gott gibt, kann nichts wichtiger sein als die persönliche Begegnung mit ihm.

Wo stehst du da?

Fürs Gespräch

1.

Was macht aus deiner Perspektive eine dysfunktionale Familie aus? Welche Rolle spielen Manipulation und Kontrolle? Wo hast du in deinem eigenen Umfeld Vereinnahmung erlebt? Wie lässt sich das korrigieren? Vgl. Epheser 2,14-16; Kolosser 3,20-23;

2.

In welchem Lebensbereich war das Versagen von Herodias am schwerwiegendsten: als Ehefrau, als Mutter, als Königin, als Frau, die im Bilde Gottes geschaffen war? Ist Salome den Fussstapfen ihrer Mutter gefolgt, oder hat sie selbständig entschieden? Begründe deine Antwort. Wie können die Auswirkungen eines schlechten Vorbildes verändert werden? Vgl. 1. Korinther 4,15-16; 1. Petrus 2,19-24.

3.

Salomes Tango hat viele Diskussionen ausgelöst. Was ist dein Standpunkt: war sie ein harmloses Mädchen oder eine mitschuldige Verschwörerin?

Wieso betonen die Kommentatoren den angeblich verführerischen Tanz so einseitig? Was sagt das aus über das Wesen des Menschen? Vgl. Matthäus 15,19; Galater 5,19.

4.

Was wäre geschehen, wenn Jesus Herodias begegnet wäre? Er lebte ja zu genau der Zeit. Was hätte er zu ihr gesagt, um den Tod von Johannes abzuwenden? Wie hätte er ihr die Vorteile einer Hinwendung zu Gott aufzeigen können? War es zu spät für Herodias? Für Salome? Gibt es ein „zu spät“ für die Umkehr? Vgl. Jesaja 55,6-7; Matthäus 25,13; 2. Korinther 6,2.

5.

Welches ist die wichtigste Einsicht, die du von Herodias und ihrer Tochter Salome, gewonnen hast?